

Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden

Tätigkeitsbericht 2008

LBBZ Plantahof  
Curdin Foppa, Beratungsleiter  
Carlo Mengotti, Projektleiter  
7302 Landquart



# 1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	1
2. Einleitung .....	2
2.1 Allgemein .....	2
2.2 Auftrag durch den Bund .....	2
2.3 Vertrag zwischen Agridea und LBBZ Plantahof.....	2
2.3.1 Vertragsinhalt.....	3
3. Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden (KNKVS GR) .....	3
3.1 Aufbau .....	3
3.2 Aussenstationen des Kompetenznetzes.....	3
3.3 Tätigkeiten 2008 der verschiedenen Beteiligten.....	4
3.3.1 Tätigkeit der Strategiekommission .....	4
3.3.2 Tätigkeit des Projektteams.....	4
3.3.3 Tätigkeit des Kompetenzzentrums .....	
3.3.4 Tätigkeit der Aussenstationen.....	5
4. Finanzielles .....	6
4.1 Rechnung 2008 des KNKVS GR .....	6
5. Erfahrungen.....	7
6. Ausblick.....	8

## 2. Einleitung

### 2.1 Allgemein

Nach dem Abschluss des Problembären JJ3 am 14. April 2008 waren dieses Jahr in Graubünden keine weiteren Bärenbeobachtungen zu verzeichnen. Nach den bewegten Sommer 2005 und 2007 blieben die Tier- und Bienenzüchter im Münstertal, Unterengadin und Albulatal für diesen Sommer von Bärenschäden verschont. Aus Meldungen vom Grenzgebiet zwischen Engadin/Puschlav und Italien weiss man aber, dass verschiedene Bären diesen Sommer sehr nahe zur Schweiz unterwegs waren. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass Graubünden in den nächsten Jahren von weiteren Bären aus dem Trentino aufgesucht wird.

In der Surselva, im Gebiet um Pigniu, Waltensburg und Brigels, lebt seit 2002 ständig ein männlicher Wolf. Unter anderem dank Herdenschutzmassnahmen konnten dort die Schäden an Nutztieren in den letzten Jahren tief gehalten werden. Aus anderen Regionen des Kantons wurden 2008 sporadische Beobachtungen von Wölfen bekannt. Erst seit August 2008 kann mit Sicherheit die Präsenz eines zweiten Wolfes im Gebiet um Obersaxen nachgewiesen werden. Dieser Wolf mit noch unbekanntem Geschlecht riss Ende Alpzeit 2008 20 Schafe. Die Kleinviehhalter aus dieser Region planen zusammen mit dem Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden (KNKVS GR) für nächstes Jahr die Einleitung von Herdenschutzmassnahmen auf der Alp. Im Spätherbst konnte die Präsenz eines weiteren Wolfes im Münstertal nachgewiesen werden.

### 2.2 Auftrag durch den Bund

Im Auftrag des Bundes betreibt das LBBZ Plantahof seit 2004 zusammen mit drei Aussenstationen ein Kompetenznetz Kleinviehschutz für die Ostschweiz. Der Plantahof und die Aussenstationen sind für die Ausbildung und Beratung von Schafhaltern und Hirten zuständig. Bei Bedarf ist zudem das Kompetenznetz in der Lage in Risikogebieten praktische Herdenschutzmassnahmen einzuleiten und zu begleiten. Die Aussenstationen stellen zu diesem Zweck Herdenschutzhundeteams für den praktischen Einsatz in Risikogebieten zur Verfügung. Eine weitere Zuständigkeit der Aussenstationen ist die offizielle Zucht von Herdenschutzhunden.

Die Struktur des Kantons Graubünden im Bereich Herdenschutz, bestehend aus dem landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof zusammen mit den Aussenstationen, hat sich sehr gut für die Umsetzung des Präventionsprogramms des Bundes bewährt. Unter anderem garantiert die dezentrale Struktur der landwirtschaftlichen Beratung des Plantahofs in optimaler Weise die Kommunikation zwischen den betroffenen Züchtern und der staatlichen Verwaltung, die für den Herdenschutz verantwortlich ist.

### 2.3 Vertrag zwischen Agridea und LBBZ Plantahof

Das Grundsatzpapier für den Aufbau des Kompetenzzentrums Kleinviehschutz Graubünden (KNKVS GR) wurde am 6. April 2004 von allen Beteiligten im Bereich Herdenschutz gutgeheissen. Das „Strategiepapier des KNKVS GR vom 6. April 2004“ (Anhang 1) bildet die Basis für die zweckmässige Organisation des Kompetenznetzes. Um das KNKVS GR zu betreiben wurde 2007 mit einem Dreijahresvertrag (Anhang 2) eine Leistungsvereinbarung zwischen AGRIDEA und LBBZ Plantahof abgeschlossen.

### 2.3.1 Vertragsinhalt

Das LBBZ Plantahof (Kompetenzzentrum) wird von Agridea beim Betrieb des Kompetenznetzes Kleinviehschutz Graubünden finanziell und fachlich unterstützt. Das Kompetenznetz ist hauptsächlich zuständig für den Kleinviehschutz im Kanton Graubünden und, bei Bedarf und in Absprache mit dem nationalen Koordinator, in angrenzenden Kantonen und Regionen (Anhang 2).

Um die Leistungsvereinbarung zu erfüllen, lagert das LBBZ Plantahof gewisse Aufgaben an drei Aussenstationen aus. Die Leitenden der Aussenstationen sind regionale Fachexperten für Herdenschutz und verfügen über fundierte Kenntnisse der Berglandwirtschaft bzw. der Behirtung. Auf ihren Landwirtschaftsbetrieben erfolgt zudem die Zucht und Haltung der für den Herdenschutz unentbehrlichen Hunde. Um diese Aufgaben zu erfüllen, haben sich die Leitende der Aussenstationen zu anerkannten Hundesprofis entwickelt (Anhang 1).

## 3. Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden (KNKVS GR)

### 3.1 Aufbau

Das LBBZ Plantahof (als Kompetenzzentrum) und die Aussenstationen bilden zusammen das Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden. Die Führung des Kompetenznetzes obliegt einer Strategiekommission und einem operationellen Projektteam. Der detaillierte Aufbau, die Kompetenzen und die Organisation des KNKVS GR sind im Strategiepapier vom 6. April 2004 festgehalten (Anhang 1).

### 3.2 Aussenstationen des Kompetenznetzes

Um den Auftrag zu erfüllen, bilden die Leitende der Aussenstationen ein Team. Die gute Zusammenarbeit unter den Aussenstationen hat sich in den letzten Jahren sehr gut bewährt. Die drei gegenwärtigen Aussenstationen und ihre speziellen Aufgaben innerhalb des Kompetenznetzes sind:

#### **Cotti Alfons**

Funtanga nova  
CH-7456 Sur

#### **Besondere Aufgaben im Rahmen des Kompetenznetzes:**

*Herdenschutz im landwirtschaftlichen Betrieb, allgemeine Haltung und Zucht von Herdenschutzhunden, Bereitstellung von Hundeteams*

#### **Stern Alberto**

Medico veterinario  
CH-6558 Lostallo

#### **Besondere Aufgaben im Rahmen des Kompetenznetzes:**

*veterinärmedizinische Begleitung der Haltung und Zucht von Herdenschutzhunden, Betreuung italienisch sprechender Regionen, Bereitstellung von Hundeteams*

**Helbling Ruedi**

Culögnas 91  
CH-7502 Bever

**Besondere Aufgaben im Rahmen des Kompetenznetzes:**

*praktischer Einsatz von Herdenschutzhunden auf der kombinierten Alp, allgemeine Haltung und Zucht von Herdenschutzhunden, Bereitstellung von Hundeteams*

**3.3 Tätigkeiten 2008 der verschiedenen Beteiligten**

**3.3.1 Tätigkeit der Strategiekommission**

Die Mitglieder der Strategiekommission des KNKVS GR haben 2008 am 28. März und am 4. November zwei Sitzungen abgehalten. Die Protokolle der Sitzungen befinden sich im Anhang des vorliegenden Berichtes. Spezielle Themen der Besprechungen 2008 waren die Vergütung der Nebenschäden auf der Alp, die Neuerungen im Konzept Wolf, die Hirtenausbildung und das Projekt zur Bildung von Winterstationen für Herdenschutzhunde (Anhang 3).



Exkursion auf der Alp da Pigniu am 24. Juni 2008

### 3.3.2 Tätigkeit des Projektteams

Der nationale Koordinator, der Projektverantwortliche, die Leitende der Aussenstationen und die weiteren Mitglieder des Projektteams des KNKVS GR trafen sich 2008 in unterschiedlicher personeller Zusammensetzung mehrmals. Die Hauptthemen der Zusammenkünfte waren die Ausfertigung der Verträge mit den Aussenstationen, die Aussprache in Brigels (18.01.08, Anhang 4) die Aussprache bzw. Alpexkursion mit Bauern, Wildhut, Tourismus- und Gemeindevertretern in Brigels (24.06.08, Anhang 4) die Informationsveranstaltung für die Schafhalter in Obersaxen (11.12.08) und die Besprechung des Versuchs mit Mutterkühen in Scuol (12.12.08).



*Besprechung beim Start des Herdenschutzversuchs mit Mutterkühen in Sent*

### 3.3.3 Tätigkeit der Aussenstationen

Die Leitenden der drei Aussenstationen des Kompetenznetzes haben ihre Aktivität 2008 in separaten Berichten zusammengefasst, die im Anhang beigelegt sind. Besonders gefordert waren die Leitende der Aussenstationen 2008 bei der Lösung von Konflikten zwischen Herdenschutzhunden und Touristen bzw. Wanderern und Jägern. Auch die Zucht von geeigneten Herdenschutzhunden, dessen Ankörung und Registrierung waren 2008 für die Aussenstationen sehr anspruchsvoll. (Anhang 5: Jahresberichte der Aussenstationen)

### 3.3.4 Tätigkeit des Kompetenzzentrums

Die Mitarbeiter des LBBZ Plantahof Curdin Foppa, Carlo Mengotti, Lieni Hug und Andreas Michel waren 2008 im Rahmen des Kompetenzzentrums Kleinviehschutz Graubünden mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

- Ausarbeitung schriftlicher Unterlagen
- Betreuung Aussenstationen
- Betreuung Alpen, Kleinvieh- und Bienenzüchtern in Risikogebieten
- Durchführung Hirtenkurs
- Mitarbeit Projekt Hirtenausbildung
- Mitarbeit Projekt Herdenschutz Mutterkühe in Sent
- Infoveranstaltungen in Obersaxen und Scuol
- Allg. Auskunftserteilung / Information der Öffentlichkeit/ Korrespondenz
- Aussprachen in Brigels und Exkursion vom 24. Juni 2008
- Sitzungen mit Projektteam, Strategiekommission, Arbeitsgruppe Grossraubtiere, Aussenstationen, ALT
- Vertretung bei den „WWF – Dreiländereck-Aktivitäten“
- Umfrage betreffend Winterstationen
- Auswertung Umfrage Nebenschäden auf Unterengadiner Alpen

## 4. Finanzielles

### 4.1 Rechnung 2008 des KNKVS GR

(in Sfr.)

Aussenstationen Kleinviehschutz Graubünden				
	R. Helbling	A. Cotti	A. Stern	Total
Aufwand effektiv (in Sfr.)	16'147.20	15'000.—	15'336.—	46'483.20
Budget (in Sfr.)	15'000.—	15'000.—	15'000.—	45'000.—
Akonto 30.06.08	7'500.—	7'500.—	7'500.—	22'500.—
Restzahlung	8'647.20	7'500.—	7'836.—	23'983.20
<b>Auszahlung</b>	<b>16'147.20</b>	<b>15'000.—</b>	<b>15'336.—</b>	<b>46'483.20</b>

Kompetenzzentrum LBBZ Plantahof			
Arbeitsleistung	Anzahl Tage	Ansatz pro Tag	Total
Leiter Strategiekommission	6	900.00	5'400.00
Projektleitung	23.5	750.00	17'625.00
Kurse und Infotagungen	1	750.00	750.00
<b>Total Kompetenzzentrum</b> (Budget in Sfr. 25'000.00)	30.5		<b>23'775.—</b>

<b>Aufwand Aussenstationen</b>	<b>46'483.20</b>
<b>Aufwand Kompetenzzentrum</b>	<b>23'775.—</b>

Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden	
<b>Total Aufwand Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden</b> (Total Budget KNKS GR Sfr. 70'000.00)	<b>70'258.20</b>

## 5. Erfahrungen

Nach fünfjähriger Erfahrung mit dem Herdenschutz im Kanton Graubünden zeigen sich folgende Entwicklungen:

- Die Tierhalter in Graubünden sind zunehmend skeptisch gegenüber dem „Programm Prävention“ des Bundes. Die allgemeine Stimmung bei den Schafhaltern im Zusammenhang mit der Grossraubtierpräsenz ist schlecht.
- Die Zucht, die Haltung und der Einsatz der Herdenschutzhunde sind sehr aufwendig. In dicht besiedelten Gebieten sorgt die Anwesenheit der Herdenschutzhunde für Konfliktpotenzial. Die Herdenschutzhundehalter stehen unter Druck und fühlen sich schnell von den Verantwortlichen des Herdenschutzes alleine gelassen.
- Die Unterstützung für die Herdeschutzhundehalter durch den Staat muss gestärkt werden. Bei allen Schäden durch Herdenschutzhunde sollte der Bund die volle Verantwortung übernehmen.
- Die erfolgreiche Umsetzung des Herdenschutzes wird in den Medien als sehr einfach dargestellt. Dieser Umstand setzt die Landwirtschaft unter Druck. Es ist eine Aufgabe aller Beteiligten zu sorgen, dass eine objektivere Berichterstattung erfolgt.
- Im Zusammenhang mit dem Einsatz der Herdenschutzhunde erweist sich die Rückkehr der Grossraubtiere für die Schafhaltung allgemein als imageschadend. Der Kausalzusammenhang zwischen Präsenz von Herdenschutzhunden und Präsenz von Grossraubtieren wird von der übrigen Bevölkerung nicht wahrgenommen.
- Die allgemein mangelnde Wertschätzung für die Schafhaltung und -alpung wirkt auch im Zusammenhang mit dem Herdenschutz für viele Tierhalter als demotivierend.
- Die Zucht von geeigneten Herdenschutzhunden erweist sich als schwierig. Viele Herdenschutzhunde mussten in den vergangenen Jahren im Rahmen der Selektion von geeigneten Typen beseitigt werden. Bei der Begutachtung, Ankörung und Registrierung der Herdenschutzhunde bestehen grundsätzliche Meinungsunterschiede zwischen Praktikern und Rassenclubs.
- Die Bildung von Winterstationen für die Herdenschutzhunde könnte falsche Anreize setzen. Der Trend zu reinen „Miete“ von Herdenschutzhunden nur für die Sömmerung ist vom Konzept her falsch und muss gehemmt werden.

## 6. Ausblick



*Auf dem Panixerpass wird seit 5 Jahren Herdenschutz betrieben*

In Graubünden konnte bis jetzt das „Programm Prävention“ des BAFU mit Erfolg in die Praxis umgesetzt werden. Das Kompetenznetz Kleinviehschutz Graubünden hat den Beweis erbracht, dass bei der vorhandenen Grossraubtierdichte in der Lage ist, die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Die Zusammenarbeit innerhalb des Kompetenznetzes, aber auch zwischen Kompetenznetz, BAFU, AGRIDEA, Ämtern, Landwirtschaftsverbänden und weiteren Kreisen ist nach wie vor gut.

Allerdings stellte 2008 für das KNKVS GR die Präsenz der Herdenschutzhunde auf den Alpen fast das grössere Problem dar als die der Grossraubtiere. Die Anwesenheit von Herdenschutzhunden in Erholungsgebieten auf Alpen während des Sommers sorgt für Konfliktpotential. Die Öffentlichkeit, die den Kausalzusammenhang zwischen der Präsenz der Herdenschutzhunde und der Rückkehr der Grossraubtiere übersieht, ist nicht bereit auch nur kleine Einschränkungen in der Nutzung der betroffenen Erholungsgebieten in Kauf zu nehmen. Demzufolge kritisiert sie mit pauschalen Anschuldigungen die Herdenschutzhunde und deren Halter. Die betroffenen Kleinviehhalter, die pflichttreu das „Programm Prävention“ des Bundes umsetzen und Herdenschutz betreiben, geraten ungerechterweise stark unter Druck. Für die betroffenen Herdenschutzhundehalter ist der Druck fast nicht auszuhalten. Sie fühlen sich schnell vom Staat ausgeliefert und in den meisten Fällen resignieren sie indem sie ihre Aktivitäten mit dem Herdenschutz aufgeben. Das Entspannen dieser Konfliktsituationen, die beim Aufeinadertreffen von Herdenschutzhunden auf Wanderern, Bikern und Jägern auf

den Alpen im Tourismuskanton Graubünden entstehen, stellt eine der grossen Herausforderung des Herdenschutzes für die Zukunft dar. Wenn es den Verantwortlichen des Herdenschutzes bzw. dem Staat nicht gelingt, zwischen Landwirtschaft und den anderen Landnutzern zu vermitteln, wird der Herdenschutz insbesondere in Tourismusgebieten einen sehr schweren Stand haben.

Landquart, 31. Dezember 2008

LBBZ Plantahof  
Curdin Foppa, Beratungsleiter  
Carlo Mengotti, Projektleiter  
7302 Landquart  
081 307 45 45  
[www.plantahof.gr](http://www.plantahof.gr)